

# Von unserer Krankenkasse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

pol S<sub>4</sub>, den Nordpol N<sub>3</sub> und kehrt zum Zintpol (zum Element) zurück. Die „vereinigten“ Pole S<sub>3</sub> und N<sub>4</sub> heben sich gegenseitig in ihren Wirkungen auf, weil sie entgegengesetzt magnetisch sind. Die ganze Vorrichtung besteht also aus einer Stromquelle, 2 Bürsten, einem Gramme'schen Ring und einem rechteckigen Elektro-Magnet. Die rotierende Bewegung des Rings kann ebenso gut wie die Kurbel-Bewegung einer Dampfmaschine durch Transmission auf Arbeitsmaschinen übertragen werden. Der Apparat in Figur 10 kann also an Stelle einer Dampfmaschine oder eines Gasmotors den Betrieb einer Fabrik-Anlage besorgen; er ist ein **M o t o r**, ein Bewegungs-Erzeuger, der seine Tätigkeit aufnimmt, so bald er durch elektrischen Strom gespiesen wird; er wird deshalb **E l e k t r o - M o t o r** genannt. Damit er aber nicht nur Spielzeug sei, sondern tatsächlich die angeführte praktische Bedeutung erlange, muß der Speisungs-Strom von hinlänglicher Stärke, er muß ein sog. **S t a r k - s t r o m** sein. Das geht aber über das Erzeugungs-Vermögen eines einzelnen Elements, ja selbst über die „Produktions-Fähigkeit“ einer ganzen „Batterie von Elementen“.

Wir sehen uns also notgedrungen in der Lage, nach einer andern Stromquelle suchen zu müssen, — wenn anders das so nah' gerückte, bedeutende Ziel erreicht werden soll. (Schluß folgt.)

## \* Von unserer Krankenkasse.

A. Allerlei Statistisches pro 31. Dez. 1911.

Im Jahre 1911 traten 10 Kollegen in unsern Krankenkassenverband ein; nämlich 7 St. Galler, 1 Schwyzer, 1 Luzerner und 1 Unterwaldner; in den letzten 2 Jahren hat sich die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt. Sie verteilt sich auf 11 Kantone. Prozentual sind es 48 % aus St. Gallen, 14,8 % aus Schwyz, 12,9 % aus Luzern, je 3,7 % aus Appenzell, Zug, Freiburg, Unterwalden und Solothurn und die übrigen aus Glarus, Uri und Schaffhausen. An Monatsbeitragen gingen pro 1911 ein Fr. 1355, und an Krankengeldern wurden bezahlt Fr. 840 d. h. 62 % der erstern. —

Krank waren 4 St. Galler, 2 Zuger, 1 Luzerner, 1 Freiburger mit total 210 Krankheitstagen à 4 Fr. = 840 Fr. Krankengeldern.

Als Krankheiten wurden in den ärztlichen Attesten genannt: 2 Unfälle (Quetschung am Knie durch Anstoßen und Ausrenkung der Schulter), Rheumatismen, akute Herzschwäche, Gelenkrheumatismus, Influenza, chronischer Lungenkatharrh, Brustfellentzündung und Kehlkopfleiden.

Krankheitsgelder wurden ausgerichtet:

pro 1909	=	Fr.	—
"   1910	=	"	224
"   1911	=	"	840

Monatsbeiträge gingen ein:

pro 1909	—	Fr.	637
"   1910	=	"	1029
"   1911	=	"	1355

Von sämtlichen Mitgliedern gehört ein einziges der mit 1. Jan. 1912 eingeführten II. Klasse an, in der bekanntlich die Monatsbeiträge halbiert wurden und dementsprechend das tägliche Krankengeld nur Fr. 2 beträgt. Diese Erscheinung ist sehr erklärlich. Man will sich eben mit einem Krankengeld von 4 Fr. pro Tag (I. Kl.) hinreichend und ertledlich für die Zeiten, „die uns nicht gefallen“, wappnen. Die Mitglieder verteilen sich auf städtische wie auf ländliche Verhältnisse; ja Mitglieder in einsamen Bergdörfern finden sich manche. Gerade weil ihr Einkommen nicht so groß ist, wollen sie sich durch die Krankenversicherung für die Tage der Krankheit vorsehen. Eine Schulgemeinde zählt 7 und eine andere 5 Kassamitglieder. Einem Kassamitglied eines Bergdorfes im Urnerlande bezahlt die Schulgemeinde die Monatsprämien.

Dieses Zahlenmaterial, so trocken es auch zu sein scheint, gibt ein schönes Bild der erfreulichen Entwicklung unserer Krankenkasse. — Die Namen des Verbandspräsidenten (an welchen die Anmeldungen zu richten sind und der auch Auskunft erteilt) und des Verbandskassiers stehen am Kopfe jeder Nr. der „Päd. Blätter“.

#### B. Eine Frucht des 4. Februar 1912.

Wir hoffen, die rege Diskussion über die Wichtigkeit und soziale Wohltat der Krankenversicherung, welche dem 4. Februar 1912 überall im Schweizerlande vorausging, werde auch in unserer kath. Lehrerschaft nicht verhallen. „Unsere Krankenkasse“ bietet ihr glücklicherweise viel und kann noch mehr ausgebaut werden!

---

### Humor.

Aus dem Mahnungsbriefe eines dichterischen Bürgerschülers. lieber Freund! Der liebe Gott ist mit seiner Hilfe nicht immer von Eilenburg, sondern zuweilen von Wartenburg, darum müssen wir in unserem Gebete immer von Anhalt sein. Wenn uns die Vorsehung über Kreuznach, Bitterfeld, Dornburg führt, so müssen wir nicht verzweifeln, sondern unsern Blick auf Seligenstadt richten, wohin wir aber nicht gelangen, wenn wir uns unterwegs in Weinheim und Spiegelberg aufhalten. Indem ich Dich nochmals mahne, grüßt Dich Dein Freund: Ruedy v. Thorberg.

Definition. „Was ist ein Magenleidender?“ — „Ein Magenleidender ist eine Person mit einem optimistischen Appetit und einer pessimistischen Verdauung.“

### Briefkasten der Redaktion.

1. Bereits gesetzt sind: Kunstmaler Prof. B. Schneider. — Ein vielverkanntes Erziehungsproblem. — Geborgene Garben. — Das allerheiligste Sakrament (Präp.) total 14 Sp. —

2. Neu eingegangen sind und werden bestens verdankt: a Unsere Methode in der Behandlung der Schwach- und Mittelbegabten (20. I). — b Der Sperling, Präp. für V. Kl. (4. II.) — c Soziale Pflichten der Schule. Erziehung und moderne Kultur (10. II). — d Aus einer Katecheten-Mappe (12. II). Bessere Arbeit stammt von einem neuen Mitarbeiter von katechetischem Rufe, den wir herzgl. willkommen heißen.

3. Neue Abonnenten sind nachträglich wieder eingetreten. Agitiert weiter für unser Blatt! Dem Rührigen die Zukunft! —